

in der Waldspalte auf, wie ein elektrischer Schlag berührt uns die Empfindung, daß wir dem Oberlande nahe sind.

Wieder eine Steilrampe, schäumende Wasserstürze im Grünen, Niederblick auf Hunderte von braunen Hütten, im sonnigen Osten noch eine Ahnung des Vierwaldstätter Sees. Jetzt nimmt ein Tunnel alles hinweg, die Lokomotive pfeift — Station Brünighöhe.

Unser Auge ist geblendet. Die schönsten Berge des Berner Oberlandes leuchten in strahlender Reinheit vor uns: das Wandelhorn, das Schwarzhorn, die Engelhörner und der Rosenlauiigletscher im Vordergrund und viele Spigen dahinter. Und nun schreiten wir vorwärts, da versinkt der Blick ins grüne Aaretal, auf das Stromband des Flusses, der dem Brienzner See zueilt, und uns gegenüber werfen sich zwei machtvolle Wasserstürze, der Wandel- und Ottschibach, von hoher Felsenwand ins Tal.

Auf einer Steilrampe, die uns den Blick auf das Aaretal frei hält, erreichen wir Meiringen und durch den grünen Wiesenplan, den wir oben gesehen, das reizende Brienz, wenn wir es nicht vorziehen, von Meiringen auf der neuen, großartigen Grimfelstraße in die erhabene Poesie wildesten Hochgebirges einherzuwandern, oder an den entzückenden Reichenbachfällen vorbei über die Große Scheidegg nach Grindelwald, dem Gletscherdorf, hinüber zu steigen.

Alles steht in unserem Bereich. Am raschesten haben wir von Brienz aus Interlaken, die Perle des Oberlandes, erreicht. Auf der Landenge zwischen dem Brienzner- und Thunersee liegt der gefeierte Ort, wo im Sommer Tausende zusammenströmen, um von hier aus die herrlichen Gestade des Brienzner- und Thunersees zu besuchen, auf die nahen Vorberge mit ihrer erhabenen Aussicht zu steigen oder in die innere Welt des Berner Oberlandes vorzubringen.

## II. Südeuropa.

### 31. Die Vega von Granada und die Alhambra\*).

Fritz Wernick.

Aus „Durch Nordafrika und Spanien“. S. 328 ff. Feodor Reinboth, Leipzig.

Um nach Granada von Malaga aus zu gelangen, muß man eine in Bobadilla abzweigende Seitenlinie benutzen. Erst während der Fahrt lernt man die paradiesische Üppigkeit der Vega von Malaga vollständig kennen. In den tieferen, von dem Kanalsystem berieselten Lagen führt der Weg durch ausgedehnte Zuckerrohrgefilde. Orangenhaine, Weinhügel, Feigen fül-

\*) Die Vegas, auch Huertas oder Gärten genannt, wurden schon von den Römern und Mauren angelegt. Sie finden sich in ganz Spanien, besonders im Süden und Osten des Landes, sind äußerst fruchtbar und geben mehrere Ernten. Der Mangel an Niederschlägen wird durch künstliche Bewässerung ersetzt.